

Dollarkurs heute 10 Uhr: 200.—.

• Aus der Stadt. •

Abermalige Tarifierhöhung bei der Eisenbahn in Aussicht.

Raum sind am 1. Dezember die um 30 Prozent erhöhten Tariffsätze im Personenverkehr in Kraft getreten, und schon plant die Reichsbahnverwaltung zum 1. Februar eine neue Tarifierhöhung, die die Anpassung an die in der Zwischenzeit gestiegenen Löhne, Beamtengehälter und Materialpreise bringen soll. Die neue Tarifierhöhung, die für den Güterverkehr bereits ab 1. Dezember durch die Erhebung eines Rohzuschlages von 50 Prozent durchgeführt wird, wird im Personenverkehr im allgemeinen eine Erhöhung der jetzt geltenden Fahrpreise um 75 Prozent bringen.

Dies bedeutet eine Steigerung des Kilometerfahres in der 1. Klasse von 76,05 auf 133,1 Pfennig, in der 2. Klasse von 49,25 auf 74,0, in der 3. Klasse von 25,35 auf 44,4 und in der 4. Klasse von 16,1 auf 28,8 Pfennig. Wie verlautet, werden die Zuschläge für die Schnellzüge, die wie bisher in drei Zonen erhoben werden sollen, wie folgt erhöht: in der ersten Zone (bis 75 Kilometer Entfernung) auf 15 Mark (bisher 10 Mark) für die 1. und 2. Klasse und auf 8 Mark (bisher 5 Mark) für die 3. Klasse, in der zweiten Zone (bis 150 Kilometer) für die 1. und 2. Klasse auf 30 Mark (bisher 20 Mark) und für die 3. Klasse auf 15 Mark (bisher 10 Mark), in der dritten Zone (mehr als 150 Kilometer) für die 1. und 2. Klasse auf 45 Mark (bisher 30 Mark) und für die dritte Klasse auf 23 Mark (bisher 15 Mark). Die Erhöhung der Schnellzugzuschläge beträgt also nicht 75, sondern nur 50 Prozent. Die Bahnsteigkarten werden 1 Mark teurer.

Der Kreisrat des Landkreises Wiesbaden tritt am Montag, 12. Dezember, vormittags 10 Uhr, mit folgender Tagesordnung zusammen: 1. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission betr. Prüfung der Rechnung der Kreis-Kommunalkasse für das Rechnungsjahr 1919 und evtl. Erteilung der Entlastung durch den Kreisrat. 2. Bericht der von dem Kreisrat eingesetzten Kommission zur Prüfung der über die Kreis-Kommunalkasse geführten Bücher. 3. Erneute Abstimmung über die Beschaffung eines Motorrades für den Kreis-Obst- und Weinbauinspektor. 4. Beschlußfassung über den Kauf eines Grundstücks, angrenzend an das Kreis-Krankenhaus. 5. Beschlußfassung über den von der Kreiskommunikations-Kommission des Kreisrates vorgelegten Neubebauungsplan der Beamten. 6. Entschluß des Kreisrates über die Eingemietung der Landgemeinde Schierstein in die Stadt Wiesbaden. 7. Beschlußfassung über die Entschädigung, die die Stadt Wiesbaden mit Rücksicht auf die Eingemietung von Schierstein an den Landkreis Wiesbaden zu zahlen hat. 8. Beschlußfassung über die Vermögensauseinandersetzung zwischen der Stadt Wiesbaden und dem Landkreis Wiesbaden gelegentlich der Eingemietung von Schierstein. 9. Beschlußfassung über nachfolgende Steuer- und Gebührenordnungen: a. Erhebung einer Kreisoberungssteuer, b. Erhebung einer Kreisoberungssteuer, c. Erhebung einer Kreisoberungssteuer, d. Erhebung einer Kreisoberungssteuer. 10. Besprechung und evtl. Beschlußfassung über Erlass von Kreisbeschlüssen betr. das Kreis-Gewerbeamt. 11. Mitteilungen.

Vornamehmen. Für den 11. und 18. Dezember kommt die Einschränkung, daß an Sonntagen nur bringende Pakete angenommen werden, in Wegfall. Es können an diesen Tagen während der üblichen Sonntags-Schalterdienststunden auch Pakete zur gewöhnlichen Beförderung aufgegeben werden.

Zusammenschluß der Gastwirteverbände. Am Mittwoch fand in der Loge Plato eine Sitzung des Mitteldeutschen Gastwirteverbandes, des Gastwirteverbandes Frankfurt a. M. und Umgebung und des Gastwirteverbandes Nassau und am Rhein statt, worin sich diese Verbände zu dem Provinzial-Gastwirteverband Hessen-Nassau und Freistaat Waldeck zusammenschlossen. Die Wahl des Vorstandes ergab: Stadt, Darleß-Cassel Vorsitzender, Schöffel-Cassel Schriftführer, Eisenhut-Cassel Kassierer, Polshauer und Döhne-Cassel, Haas, Schreiber-Frankfurt a. M., Bräunling, Rossmann-Wiesbaden. Der Jahresbeitrag wurde auf 12 M. für das Mitglied festgelegt. Auf Antrag des Herrn Rossmann-Wiesbaden übernahm der neue Verband die f. g. in Bad Ems vom Gastwirteverband Nassau und am Rhein ins Leben gerufene Bekannungs-Stiftung für Hinterbliebene der im Felde gefallenen Krieger und bestimmte folgende Herren zu Kuratoren derselben: Bräunling-Wiesbaden, Darleß-Cassel, Schreiber-Frankfurt und

Schmitz-Kreuzfeld. Der Vertreter der Seltersbrunnen-Gesellschaft gab bekannt, daß die Gesellschaft beschloß, den 20. Dezember 2000 M. zuzuführen und dem neuen Verbande denselben Betrag. Der Gründer und unermüdbare Förderer des Seltersbrunnen-Verbandes Ehrenfeld wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum Schluß hielt der Reichstagsabgeordnete Direktor Rothmann-Berlin einen instruktiven Vortrag über die neuen Steuern und die Auswirkungen derselben auf das Gastwirts-Gewerbe.

Ueber Wirtschaft und Weltanschauung sprach am Montagabend im Saal am Hofplatz auf Einladung des Arbeiter-Verbandes selbständiger Kaufleute Herr Pfarrer Fritz Philipp. Der etwa anderthalbstündige Vortrag des bekannten Redners bot eine Fülle tiefgründiger Gedankenansätze über den modernen Kapitalismus, der die heutige Wirtschaftsform beherrscht und die Menschen zu Maschinen macht. Der Wirtschaftsgedanke ist die letzte entscheidende Macht. Bereits beginnt die Masse zu fordern, als Mensch beachtet zu werden. Wir stehen an einer Zeitwende, in einer Revolution des Menschlichen gegen den Wirtschaftsgedanken. Unter Sehen nach Freiheit, nach Befreiung aus unserer großen Not können aber nur gestiftet werden durch gemeinsame Arbeit und gemeinsames Entschließen. Nur das Volk wird an der Spitze der Menschheit marschieren, das am ersten gemeinsam arbeiten und opfern kann für das Ganze. Der von Harter, innerer Überzeugung getragene und mit packender rhetorischer Gewalt durchgeführte Vortrag hinterließ bei den nicht gerade sehr zahlreichen Zuhörern einen tiefen Eindruck.

Deutsche Volkspartei. Um befristeten Parteitag der eine kleine Weihnachtsfeier bereiten zu können, veranstaltete die Frauen der Deutschen Volkspartei — wie auch im vorigen Jahre — am Sonntag, den 11. Dez., nachmittags 4 Uhr, in den Räumen der Partei ein geselliges Zusammenkommen. Neben musikalischen und deklamatorischen Darbietungen soll eine Verlosung und ein Verkauf von Handarbeiten, Handhaltungsgegenständen und Lebensmitteln stattfinden. Mitglieder der Partei können Gegenstände zum eigenen Verkauf ausstellen. Diese sowie Spenden jeder Art können täglich bis Samstag, den 10. Dez., von 9—1, und von 3—6 Uhr Friedrichstr. 9, 1, abgegeben werden.

Hessen-Nassauisches Handwerker- und Gewerbeblatt. Infolge eines zwischen der Handwerkskammer und dem Gewerbeverein für Nassau unterm 24. Nov. abgeschlossenen schriftlichen Vertrages wird das Hessen-Nassauische Handwerker- und Gewerbeblatt vom 1. Januar 1922 ab jedem selbständigen Handwerker des Kammerbezirks (Regierungsbezirk Wiesbaden) ausgehellt.

Verhaftete Dieb. Der Gold- und Juwelenhändler Friedrich W. 41 Jahre alt, gebürtig aus Jülich in Württemberg, hier Verberstraße 9 wohnhaft, wurde in Haft genommen, da er der Diebstahl dringend verdächtig ist. Bei einer bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden Schmuckgegenstände, die aus dem Diebstahl herrühren, der am 14. November im „Kaiserhof“ hier bei der Frau Schürberg ausgestellt wurde, wo für eine halbe Million Schmuckgegenstände gestohlen wurden. — Wegen Diebstahls in dem großen Kaufmanns- und Wollwaren-Handel wurde, ist der Immobilienagent Heinrich F. H., Wallufer Straße 2, hier, in Haft genommen worden.

Versteigerung gestohlen. Am Dienstag wurde aus einem hiesigen Landhaus ein braungrauer und olivengrüner Versteppich gestohlen mit verschobenen Rädern. Größe etwa 2,50 x 0,70 Meter. Mitteilungen erteilt die Kriminalpolizei, Nummer 20.

Ein gelbgrüner Handleitwagen wurde am Montagabend aus einer Vorfahrt in der Kellerstraße gestohlen.

Wäsche- und Kleiderdiebstahl. Am 28. Nov. wurden aus einem Mansardenzimmer am Kaiser-Friedrich-Ring folgende Kleidungsstücke entwendet: 15 Damenhemden, teils feinen, teils Pique, 2 Herrenhemden, 2 weiße Unterhosen (H. B.), 1 Herren-Unterhose (H. B.), 2 weiße Unterhosen (H. B.), 1 Herren-Unterhose, 3 Meter grüner gestreifter Futterstoff, 1 große schwarze Handtasche aus Wachsleder und ein weißes Hemd.

Diebstahl in einer Gastwirtschaft. Am 7. Dez., nachmittags gegen 3 Uhr, wurden in einer Wirtschaft am Bismarckring gestohlen: 1 Paar hohe rothbraune Damen-Schuhstiefeln (Birma Goll), 1 Paar rothbraune Damen-Hosentrümpfe, welche neben dem Puffet standen. Vor Anlauf wird gewarnt.

Wasserstände am 8. Dez.: Hünningen 0,30, Rehl 1,31, Raxan 2,82, Rammheim 1,35, Mainz 0,54 u. Null, Bingen 0,50, Rheingau 1,14, Raab 0,62, Koblenz 0,78, Köln 0,25, Trier 0,05 u. Null, Heilbrunn 0,02 unter Null.

Biehmarkt.

Auf dem Wiesbadener Viehmarkt vom 8. Dezember standen 128 Rinder (darunter 36 Ochsen, 12 Bullen und 78 Kühe und Färsen), 243 Kalber, 190 Schafe und 217 Schweine zum Verkauf. Das Geschäft in Großvieh gestaltete sich ruhig, in Kleinvieh lebhaft und auf dem Schweinemarkt herrschte gedrückter Handel. Die Folge war, daß die Preise bei Großvieh sich etwas senkten, am Kleinviehmarkt hielten dagegen am Schweinemarkt aber um 50 bis 100 Pfund Lebendgewicht herabgingen. Am Markttag hinterließen Rinder Ueberstand, während der übrige Zutrieb geräumt wurde. Man notierte je nach Güte: Ochsen 850—1100 Mark, Bullen 750—900 Mark, Färsen und Kühe 450—1075 Mark, Kalber 700—1150 Mark, Schafe 400—700 Mark, Schweine 1750—1850 Mark, 1700—1750, 1800—1900, 1750—1850 Mark, Fetttschweine über drei Zentner Lebendgewicht 1600—1700 Mark, alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Auf dem Frankfurter Schweine- und Kleinviehmarkt vom 8. Dezember wurden Kalber bei lebhaftem Handel ausverkauft, Schafe waren anfangs gedrückt, später abflauend, Schweine gedrückt; in beiden Viehgattungen wurde nicht ausverkauft. Aufgetrieben waren 873 Kalber, 1812 Schafe und 750 Schweine. An Preisen wurden angelegt für den Zentner Lebendgewicht für Kalber 1075—1300 Mark, mittlere 925—1050 Mark, geringe 700—900 Mark, Hammel 850—750 Mark, Schweine 1300—1800 Mark, Sauen und Eber 1400—1700 Mark.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle: Am 6. Dez.: Rentnerin Maria Quark, 56 J. Am 7. Dez.: Kind Anneliese Wibo, 1 Mon.; Schulvorhererin Emma Sadfke, 78 J.; Fabrikarbeiter Adam Klein, 16 J.

Aus anderen Zeitungen.

Geschickungen: Otto Beger und Frau Luise geb. Schwartrabe, Frankfurt a. M.—Rannheim. — Fritz Klaus und Frau Hedwig geb. Cohen, Rannheim. — Kurt Müller und Frau Elise geb. von der Lanen, Wiesbaden. Todesfälle: Erich Heilich, 30 J., Hattersheim. — Margareta Autor, geb. Eberg, 77 J. — Katharina Heilich, 18½ J., Biedrich.

Israelitische Gottesdienste.

Mitteldeutsche Kultusgemeinde. Synagoge Friedrichstraße 21. Freitag abends 4 Uhr. — Sabbat, morgens 8.30 Uhr, Freitag 10.15 Uhr, nachm. 2 Uhr, abends 8.15 Uhr. — Sonntags: morgens 7.15 Uhr, abends 4 Uhr.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Die für das heutige Konzertsommer verpflichtete Sopranistin Grete Schölgold hat krankheitsbedingt abgesehen. Der Kurverwaltung ist es jedoch gelungen, einen vollwertigen Ersatz in der rasch zu Auf gelangten Jeanne Koefler zu gewinnen.

Tribüne. Die Vorverkaufsstellen der Tribüne sind von heute ab Horn u. Schottensfeld (Hotel Nassauer Hof), Blumenhof (Kirchstraße) und Kasse im Wintergarten, Schwalbacherstr. — Auf den heute Freitag, 9. Dez., im Wintergarten stattfindenden Abend „Beim rheinischen Lied“ mit Richard von Schand, Victor von Schand und Markt Schellberg wird nochmals aufmerksam gemacht. Am Hügel begleitet Frä. Erna Turba.

Der Jugendring Wiesbaden veranstaltet vom 11. bis 14. Dezember in den Räumen des Christl. Vereins hunger Männer, Drantenstraße 15, eine Ausstellung guter Bücher. Durch ein Flugblatt macht er besonders auf dieselbe aufmerksam und fordert alle Jugend zum gemeinsamen Kampf gegen Schund und Schmutz auf, der sich durch Eltern und Erzieher entsprechend unterstützt wird. Zur Ausstellung gelangen noch verschiedene Wertarbeiten, die zum größten Teil von den Mädchen und Buben der Wiesbadener Jugendgruppen hergestellt wurden. Die Ausstellung ist am Sonntag von 2 bis 6 Uhr und an den Wochentagen von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

In der Jugendvereinigung „Deutscher Aufbau“ findet Freitag Abend 8 Uhr ein Spielabend statt. Anmeldungen zur Weihnachtsfeier am 30. Dezember erbeten.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Kammerlichtspiele bringen in der laufenden Woche das Sensationsdrama „Das Ende des Abenteuerers“, Paula de Cordoba, ferner das Zoo-Revuetheater „König mit Kind gesucht“ und die 2. Kiosodiv-Epikode „Reiter des Sturms“ mit Solospieler Schaffer.

Marhol LIKÖRE Weinbrand Münchener

Umnachtet.

Roman von Friedrich Jacobson.

Copyright 1919 by Grethlein u. Co. G. m. b. H. Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

12) „Tag, Olof. So einsam?“ „Was will man machen“, sagte Kroog melancholisch, „der Mantel Hans hat mein Heim verflucht — ich überlege, wo man es wieder gründen.“ „Wenn nicht hier, so in Hamburg.“ „Ja, das sagst du so. Nachs doch vor.“ „Dr. Frey setzte sich in den Strandkorb und stieg den Kopf in die Hand.“ „Der Grund dazu ist gelegt, Olof. Ich habe mich nämlich verlobt.“ „Teufel auch — das heißt natürlich: ich gratuliere! Mit Fräulein Ströaten?“ „Allerdings; aber wie kommst du darauf?“ „Mein treues Fräulein hat es mir verraten“, gestand Olof lachend. „Also du bist nun glücklich soweit, beneidenswerter Axel, an deiner Stelle würde ich ein Bräutigamsgesicht ansetzen.“ — „Davon ist nämlich nicht viel zu sehen — offen gestanden!“ „Dein Temperament habe ich freilich nicht, und mein Verlobt tut wohl auch etwas zur Sache. Dagmar.“ „Klingt wenig holländisch, du!“ „Nein, ihre Mutter stammt von Sgl. Also Dagmar betrachtet unser Verlobnis ebenfalls von der ersten Seite, sie ist bereits fünfundsiebzig Jahre alt und seit ihrer Kindheit mütterlos.“ „Dann kann man mit euch beiden auf die Märkte gehen.“ „Ausgezogen bist du natürlich auch, du Mutterknecht.“ „Allerdings; ich bin jetzt gestern in Wismar. Uebrigens möchte ich so wie du die Wohnung räumen, es hat sich ein alter Bekannter von Kapitän Ströaten angemeldet.“ „Dem der eigene Schwiegerjohn das Feld räumt? Diesen Schwiegerjohn würde ich mir nicht nehmen, mein Junge.“ „Abermals glitt über das Gesicht des Arztes jener seltsame Zug, der irgend einen geheimen Kummer verriet; dann entgegnete er: „Du darfst den alten Mann nicht zu streng beurteilen, Olof. Er hat ein raues Leben hinter sich und die Spuren davon sind an ihm hängen geblieben — vielleicht mehr als notwendig, das will ich zugeben.“ „Aber er denn schon alt?“ „Eigentlich nicht; vielleicht fünfzig, aber das sind Kriegs-

„Dann wundert es mich, daß er schon vor Anker geht — diese Kriegsjahre müssen was eingebracht haben. Aber ich will natürlich nicht indiskret sein.“ — „Sie hatten ihren Platz verlassen und schlenderten die Wandelbahn entlang; es war überall viel Jubel und Geschrei, wenn eine Welle besonders hoch aufspritzte; nur einzelne Personen standen stumm zwischen der Menge und betrachteten gelangweilt das prächtige Schauspiel.“ „Das sind natürlich Englismans“, sagte Olof lässig. „Uebrigens haben wir dieses Jahr weniger von der Race als sonst.“ „Nun, einer wird jedenfalls hinzukommen.“ „Wirklich? Hast du Bekannte in England?“ „Nein — der angemeldete Gast meines Schwiegervaters — ein gewisser Frank Roger, wenn ich Dagmar richtig verstanden habe.“ Die Sturmflut hatte abgeeb und Besterlands Badegäste mußten sich damit ab, im Schein der untergehenden Sonne neue Karten zu kaufen; das war keine leichte Arbeit, denn nach hergebrachtem Strandbraus hob das Meer die erworbenen Rechte auf, und jeder mußte sie sich neu erlärmen. Olof und Alse bummelten jetzt gemeinsam. Die Rot hatte sie ein Stück näher zusammengebracht, es hieß bereits Fräulein Alse und „Herr Kroog“, außerdem waren sie wegen des nassen Sandes beide barfuß, und die Stiefel verhielte schamhaft ihr Haupt. „Das wird großartig“, sagte der Staatsanwalt und betrachtete die Schwielen an seinen Händen. „Uebrigens sind die alten Röhren futsch, was schreiben wir jetzt auf die neuen?“ „Witz?“ „Ich gedenke nämlich bei Ihnen zu wohnen, Fräulein Alse.“ „Wirklich? Wer gibt Ihnen dazu die Erlaubnis?“ „Sie natürlich. Es ist schon wegen des englischen Romans, den können wir dann zusammen lesen.“ „Ach, das langweilige Ding! Sollen Sie keinen aus dem Leben?“ „Doch! Mein Freund Justus hat sich verlobt.“ „Frey — Freier“, lacherte Alse. „Natürlich mit dem schönen Schmarzopf.“ „Ja; der Heidespaziergang hat genügt.“ Der Blick den Olof seiner Gesprächin zuwarf, redete ganze Hände, aber Alse schüttelte weiter und wurde nur rot — sie standen bereits bis an den Hals im Sand und Olof sagte: „Jetzt haben wir bald den Mittelpunkt der Erde; aber von mehr Wärme istre ich noch nichts.“

Auch Jan Ströaten, der verlassene Kapitän des Ruyter, schien das Bedürfnis nach Erwärmung zu finden, denn er sah in seiner holländisch ausgefärbten Stube bei einer Alosche Portwein, die schon bedenklich zur Reize ging. Trogend hatte er das Fenster geöffnet und horchte auf das Rauschen des Abendwindes, der durch die Gartendäume fröh — von der Meeresbrandung konnte man wenig hören, das Haus lag zu tief drinnen im Lande.

Nach einer Weile kam Dagmar herein und setzte sich mit einer Handarbeit ihrem Vater gegenüber. Sie hatte bis auf die dunklen Haare ganz den freischien Typ von der Mutter geerbt: regelmäßige Züge mit einer leisen Schwermut in den Mundwinkeln. Daneben die willenskräftige Kopfform aller Meeresanwohner.

„Alles gerichtet“, fragte der Alte nach einer Weile. „Wie du es angeordnet hast, Vater.“ „Dein Verlobter ist natürlich wenig davon erbaut.“ „Das Mädchen blühte fröhlich auf.“ „Der Brauch hätte es ja doch gefordert.“ „Um den Brauch kümmere ich mich nicht; du bist mündig und kannst meinetwegen morgen heiraten.“ „Auch wenn ich allerdings, daß die Hochzeit im Herbst stattfindet. Dirst du mich denn gar nicht entbehren, Vater?“ „Ströaten lockte die vor dem Kamin liegende englische Dogge an sich und kratzte ihr den biden Kopf.“ „Ich werde, ertragen — nicht wahr, Rosko, wir werden es ertragen. Du brauchst nicht gleich zu flennen.“ „Kalt mir ja gar nicht ein!“ „Na ja, Weiber haben sonst leicht den Pumpenschwengel in Gang. Du wirst es begreifen, Mädchen: wer dreißig Jahre in der Kojie geschlafen, und aus der Kommode geessen hat, der kann sich allenfalls selbst helfen. Seelenleute sollten überhaupt nicht heiraten — daß ich es als junger Kerl tat, war vielleicht eine Dummheit.“

(Fortsetzung folgt.)

ERNST
NEUSER

WIESBADEN
Kirchgasse 42 - Tel. 374

Das Haus
für moderne
Herren-, Knaben-,
Sport- und
Livree-Bekleidung

